

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

276 (18.6.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Linderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Anlage: 36 000 Expl. gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21 000 Abonnenten.

Nr. 276.

Karlsruhe, Mittwoch den 18. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 47.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Berlin am Kaiser-Jubiläumstag. (Illustr.) — „Jubiläumsmünzen.“ (Mit Abbild.) — „Die Regierungszeiten der europäischen Monarchen.“ (Illustr.) — „Zum 750 jährigen Jubiläum des Klosters Loccum.“ (Mit Abbild.) — „Die Konferenz der Balkan-Minister.“ (Mit Porträts.) — „Der Herr der Luft.“ (Roman.) — „Humoristisches.“

Der Stand des Steuer-Kompromisses.

Information unserer Berliner Redaktion.

□ Berlin, 18. Juni. Wenn heute am Mittwoch die Bund-Kommission des Reichstages wieder zusammentritt, wird sie einen fertigen Kompromiß über die Vermögenssteuer noch nicht vorfinden. Nicht nur zwischen den unter einander verhandelnden Parteien bestehen noch Meinungsverschiedenheiten, sondern auch zwischen diesen und dem Reichsschatzamt. Das Zentrum legt Gewicht darauf, daß die Bestimmungen über die steuerliche Behandlung der Erbschaften (das Gattenerbe wird von der Vermögenszuwachssteuer nicht betroffen) so zu treffen sind, daß auch den Konservativen die Zustimmung erleichtert wird. Man ist deshalb auf den Gedanken gekommen, den durch Erbschaften entstehenden Zuwachs des Vermögens (abgesehen von der Vergünstigung für das Kindeserbe) nur zur Hälfte zur Steuer heranzuziehen. In den liberalen Parteien besteht ebenfalls das Bestreben, den Konservativen die Türe zur Verständigung offen zu halten. Andererseits liegt ihnen aber auch daran, den Sozialdemokraten den Beitritt zum Kompromiß nicht zu erschweren, zumal von dieser Seite wiederholt angedeutet worden war, der Steuerkompromiß werde gegebenenfalls an dem Widerstande der Sozialdemokratie nicht scheitern. Nach dieser Richtung hin ist Herr von Bayern namentlich tätig, der überhaupt wohl ein Hauptbediensteter an dem nicht zu bezweifelnden Zustandekommen des Kompromisses sich wird zuschreiben können.

Bis zur Stunde freilich hat man weder bei der einen noch bei der anderen Seite etwas Positives erreicht. Die Konservativen stehen noch immer abseits und würden die Erbschaftsteuer am liebsten ganz aus dem Gesetz ausgemerzt sehen, obwohl sie andererseits die Behauptung nicht zum Scheitern bringen wollen. Jetzt heißt es, auch die Reichspartei wolle den Kompromiß nicht mitmachen, wenn die Konservativen nicht mit von der Partei wären. Die Regierung andererseits möchte von den Steuern, die sie einmal hat, nicht ohne dringende Ursache und einem vollwertigen Ersatz etwas preisgeben. Sie soll sich sträuben gegen eine Aufhebung der Wertzuwachssteuer und sogar des Scheiters wegen der angeblich unbedenklichen finanziellen Aussichten. Im Reichstag wird dagegen auf den recht günstigen Jahresabschluss von 1912 und auf die Mehreinnahme von etwa 24 Millionen Mark in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres (April und Mai) verwiesen. Das Reichsschatzamt hat die von der Kom-

mission verlangten finanziellen Berechnungen festgestellt und wird sie der Kommission vorlegen.

(Telegramme.)

— Berlin, 18. Juni. Während einige Morgenblätter meinen, die Verständigungsfrage stehe vor ihrem Abschluß und die Verständigung der Mehrheit des Reichstages sei der Zustimmung des Bundesrats sicher, blieben andere dabei, daß die Verhandlungen über die Deckungsfrage auch jetzt noch nicht zu irgend einem Ergebnis geführt haben.

Im Bureau des Reichstages laufen ununterbrochen Telegramme ein, in denen gegen die eine oder andere Form der Lösung Protest erhoben wird.

— Berlin, 18. Juni. (Privattele.) Ueber den Erfolg der Verständigungskommission zur Lösung der Deckungsfrage weiß die „Tägl. Rundschau“ zu berichten: „Die Verständigung über die Deckungsfrage steht vor ihrem Abschluß. Am Dienstag nachmittag haben die Vertrauensmänner der Fraktionen wiederum zwei Stunden lang über die Grundzüge des Abkommens beraten, und das Ergebnis ist, daß man sich über die Hauptpunkte geeinigt hat. Als Grundlage dient die Vermögenszuwachssteuer; die Besteuerung des Kindeserbes bleibt darin und die Steuerpflicht beginnt bei Zuwachs von 20 000 Mark, während die ursprüngliche Regierungsverordnung sie bei 2000 Mark anfangen lassen wollte.“

Die Fraktionen halten noch Sitzungen ab, um über ihre Zustimmung zu den Abmachungen ihrer Vertrauensmänner zu beraten und zu entscheiden.

Auch die Verständigung der Mehrheit im Bundesrat ist gesichert. Ein erheblicher Teil der Konservativen und einige Mitglieder des Zentrums sind der Besteuerung des Kindeserbes nach wie vor entgegen; andererseits behagt verschiedenen Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei der Grundsatz der Vermögenszuwachssteuer nicht. Von beiden Seiten ist also ein erheblicher Widerspruch gegen die Abmachungen zu erwarten. Trotz alledem scheint das Zustandekommen der Verständigung gesichert. Als Endpunkt der Verhandlungen des Reichstages wurde der 10. Juli genannt.

Nach dem „Bot.-Anz.“ ist dagegen bisher keine Verständigung erzielt. Im Gegenteil, man habe gestern im Reichstag wiederholt von einer Auflösung des Reichstages gesprochen.

Serbisch-bulgarische Bündnisverträge.

(Tel. Meldung.)

DT. Paris, 17. Juni. Der „Temps“ veröffentlicht die beiden, dem serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag vom 13. März 1912 angefügten Geheimverträge, von denen der erste von den Herrschern und den Ministerpräsidenten beider Länder, der zweite außerdem von dem Generalstabschef der serbischen und bulgarischen Armee unterzeichnet wurde.

Der erste Geheimvertrag, der eine gemeinsame militärische Aktion gegenüber der Türkei vorsieht, teilt das für den Fall eines glücklichen Krieges eroberte Gebiet folgendermaßen:

Bulgarien erhält die Gebiete östlich vom Berge Rhodopos und dem Strumadfluß, Serbien diejenigen nördlich und

westlich vom Schar-Gebirge. Für das übrige, zwischen Schar, Rhodopos, dem Archipel und dem See Ohrida liegende Gebiet ist eine provisorische Grenzlinie vorgesehn, die von Golemi über den Wardar einige Kilometer nördlich der Stadt Beles zum See Ohrida nach der Stadt gleiches Namens verläuft. Beide Regierungen verpflichten sich jedoch, eine andere Grenzlinie anzunehmen, wenn der russische Zar unter Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen sich für eine solche aussprechen sollte. Sollten die direkten Verhandlungen über die Aufteilung des eroberten Gebietes Schwierigkeiten begegnen, dann verpflichten sich Serbien und Bulgarien, sich dem Schiedspruch des Zaren zu unterwerfen. Alles eroberte Gebiet wird vorläufig als Condominium gemeinsam verwaltet, doch muß dessen Aufteilung drei Monate nach Friedensschluß erfolgt sein.

Im zweiten Geheimvertrag verpflichtet sich Bulgarien im Falle eines Krieges mit der Türkei mindestens 200 000 Mann, Serbien mindestens 150 000 Mann aufzumarschieren zu lassen. Je 100 000 Mann davon müssen in das Wardar-Gebiet einrücken. Sollte Oesterreich an Serbien den Krieg erklären, so hat Bulgarien den Verbündeten eine Armee von mindestens 200 000 Mann zur Verfügung zu stellen. Dasselbe muß geschehen, wenn Serbien durch einen österreichischen Einmarsch in den Sandtschah zur Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn gezwungen wird.

Das Oesterreichische Abgeordnetenhaus und die verweigerte Beglückwünschung Kaiser Wilhelms.

(Tel. Bericht.)

Dr. Wien, 17. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses plante Präsident Dr. Enderfer eine Kundgebung aus Anlaß des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers. Diese Kundgebung mußte jedoch unterbleiben, da die Polen und Tschechen obstruieren und die Tschechisch-Kardinalen mit Demonstrationen drohten, da auch anlässlich des russischen Romanow-Jubiläums keine Kundgebung des Abgeordnetenhauses veranstaltet worden sei. Infolgedessen sah der Präsident von einer Kundgebung für den deutschen Kaiser ab. Der Präsident des deutschen Nationalverbandes Dr. Groß brachte nun am Schluß der Sitzung die Angelegenheit zur Sprache.

Der Abg. Dobernig gedachte hierbei der Friedensliebe der großen Monarchen, der in seinem Bestreben nach Erhaltung des Friedens die wertvollste Unterstützung bei dem deutschen Kaiser gefunden habe. (Beifall und Händeklatschen.) An dem Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers nähmen die Deutschen in Oesterreich mit tiefstem Empfinden Anteil. Es dürfte nicht als Zeichen der Ueberhebung gedeutet werden, wenn bei diesem Anlaß deutsche Abgeordnete in Oesterreich einen Gruß hinüberbringen in das befreundete Nachbarreich mit dem Wunsch, daß diesem Reich die kraftvolle Persönlichkeit des Kaisers Wilhelm II. noch lange erhalten bleibe. (Beifall und Händeklatschen.)

Nachdem auf solche Weise in der Debatte des Abgeordnetenhauses von deutscher Seite die Glückwünsche der

Musik.

Roman von E. Stieles-Marschall.

(Copyright 1913 by Grotzlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(22. Fortsetzung.)

Magdalena gewöhnte sich an, in ihren Briefen an Frau Rogentius immer mehr und mehr ihre innersten Gedanken niederzuschreiben, ihr Leid, ihre Zweifel und Kämpfe. Als ob sie ein Tagebuch für sich selbst schriebe, so offen gab sie der alten Frau ihre tiefste Seele hin.

Die einfache, unverbildete Frau verstand das Kind mit seinen Nöten. Sie antwortete so ruhig, so trostreich und stand ganz auf der Seite von Magdalenas liebevoller, fürsorglicher Menschenseele.

„Ich möchte es dem Jungen übernehmen, wenn er Ihnen etwa den Floh ins Ohr gesetzt hat, von Künstlerin werden. Liebes Kind, das ist doch nichts für Frauen. Es ist manchmal schwer genug, eines Künstlers Mutter zu sein und noch schwerer wahrscheinlich, seine Frau. Aber das läßt sich tragen, wir Frauen sind ja einmal zum Sorgen um einen Mann geboren. Aber selbst ja Künstlerin sein, ein junges Mädchen wie Sie, schon wie mein Junge sagt, und rein und fein — und dann herumziehen von Stadt zu Stadt wie mein Junge, o liebes Kind! Allein in fremden Gasthäusern sich herumdrücken, ohne Heim, wochenlang und abends sich angaffen lassen von jedem, der sein Eintrittsgeld bezahlt hat! Lieb' Kind, wie unglücklich möchte Sie sich in solchem Leben fühlen. Ich kenne so ein paar „Virtuosinnen“ wie sie sich nennen. Davon tun die einen mir von Herzen leid und von den anderen sag ich: pfui Teufel! Ein braver Mann und gesunde Kinder, das ist für uns das rechte Glück. Was der Bräut an Liebe etwa noch fehlen soll, das kommt in der Ehe gewiß. So ein klein Mädel denkt sich vieles so anders! Wenn nur ein braver Mann ist!“

So rückte das Jahr aus Winterstarre in weiche Frühlingsschmelze. Von den Bergen brauste der wilde Frühlingss-

prophet, warm und belebend, löste die Eiskrusten, ließ den Schnee in tausend winzigen Bächlein verrieseln und rüttelte die Bäume: „Heio! Ihr! Macht auf, Ihr verschlafenen Gesellen! Heio, rücket Euch, reißt Euch den Himmel, streut Eure dünnen, nassen Glieder, daß ich Euch Maß nehmen und Frau Sonne Euch Eure grünen Kleider wieder nähen kann. Heioooo!“

„Ha, was er pfiff und kraftvolle Lieder sang. Und des Abends füteten in den Anlagen am Stadtmüerchen die Amfeln so innig und Schneeglöckchen, rein und lieblich, standen neugierig aus der braunen, feuchten Erde auf.“

„Magdalena, Kind!“ mahnte der Großvater, „wach auf! Es ist nun bald zu spät!“

Sie sah ihn an und schüttelte den Kopf. „Silberhärchen, Sorge Dich nicht so um mich. Mit mir wird alles gut.“

Als aber Mutz eines Abends geschäftig Briefbogen und Kleistift nahm und sagte: „Leute, nun wird es Zeit, eine Liste aufzusetzen. Diese Woche müssen die Hochzeitseinladungen verschickt werden.“

Ach, da stand Magdalena beinahe das Herz still in einem übergroßen Schreden. Unerbittlich rückte die letzte Entscheidung heran. Das Leben kam nun über sie wie draußen der Frühlingsturm über die schlafende Erde und wollte sie aufjagen aus ihrem Traumland.

Hermann Ringers Frau. Fort auf dem Frieden des Vaterhauses — dem lustigen Riesen ganz zu eigen — und zu Ende die Kämpfe!

Ihr wurde bitterlich angst und bange. Indessen Vater und Mutz behaglich über die Feier der Hochzeit berieten und Pächter seine nachweisen Bemerkungen dazu gab, sah sie — der Finger im Schoß verschlungen, tobenblau und zitternd, und der Großvater sah sie an und sagte plötzlich klar und schonungslos: „So seht doch Magdalena an — Elisabeth, Richard! Jetzt könnt Ihr ja an ihrer Stirne lesen, wie sie über die Hochzeit denkt.“

Aller Blicke trafen sie wie spitze, verwundete Pfeile. Sie schüttelte ihr Gesicht mit den Händen. Vor ihren Ohren war ein Brausen und ihr Herz zuckte.

„Was ist Dir, Lena?“ fragte der Vater streng. „Ich fürchte mich so — ach, ich fürchte mich so —“ stammelte sie und wußte gar nicht, was sie sagte.

Mutz lachte. „Kind Gottes, wie stellst Du Dich an. Man meint, Du solltest aufs Schafott. Seit wann ist Dir denn Hermann so zum Fürchten?“

Da lachte auch der kleine Paul die große, dumme Schweitzer aus, die sich vor Onkel Hermann fürchtete.

Der Vater hob seine Brille hoch und sah sie an. „Du dummes Mädchen —“ sagte er. Es klang sehr weich. „Geh, sei geschick. Das ist alles nicht so schlimm. Ich kann mir wohl vorstellen, wie es in Deinem Herzen jetzt aussieht. Fort von uns, aus unserem glücklichen Heim — und nicht wissen wie das neue Leben sein wird. Ja, ja, das ist eine Lebenskrise, mein Kind. Da heißt es Mut und Fröhllichkeit haben und Gottertrauen. Du hast Hermann lieb und kennst ihn seit Deinen Kindertagen. Du wirst auch bei ihm ein glückliches Heim haben. Geh jetzt hinaus in Dein Zimmer, Magdalena. Morgen ist Sonntag. Da sollst Du mal wieder mit Deinem Vater in die Berge gehen, wir wollen den Frühling suchen.“

Magdalenas nickte, sagte gute Nacht und ging. Oben in ihrem Zimmer machte sie kein Licht, setzte sich am Schreibtisch nieder, legte die Arme auf die Kante, barg ihr Gesicht darin und weinte sich am Herzen dieses alten Freundes aus.

Wie oft hatte vor Jahren Ingeborg hier so geweint in ihren Heimwehskriegen.

„Siehst Du, geliebte Mutter,“ sagte Magdalena schluchzend vor sich hin, — „siehst Du, jetzt leidet Dein Kind wie Du gestritten hast und weiß sich nicht Rat.“

Sie wurde ruhiger, und als sie nach geraumer Zeit Großvaters müde, langsame Schritte auf der Treppe hörte, war

Deutschen in Oesterreich zum Feste Kaiser Wilhelms II. ausgesprochen worden waren, trat der Deutsche Nationalverband heute nachmittag in feierlicher Sitzung zusammen, um Kaiser Wilhelm zu feiern.

Unverbrüchlich treu stand der deutsche Kaiser zu seinem Verbündeten. Wir danken ihm dafür. Mag seine Politik auch manche Wandlungen durchgemacht haben, sie war stets eine ehrenvolle, friedliche, nationale Politik, welche die Macht des gesamten deutschen Volkes unverrückbar als Ziel im Auge behielt und behalten wird.

Die Ansprache wurde von der Versammlung stehend angehört und mit lebhaften Heilrufen auf Kaiser Wilhelm aufgenommen.

Auch der Vorstand der christlich-sozialen Partei des Abgeordnetenhauses beschloß in einer heute einzuberufenden Vollversammlung eine Kundgebung zu Ehren Kaiser Wilhelms zu veranstalten.

Jedenfalls macht die Vereitelung der Kundgebung des Reichsrates zum Regierungsjubiläum des Kaisers in deutschen Kreisen einen peinlichen Eindruck, wird aber auch an anderer Stelle als starke Taktlosigkeit der Sozialen empfunden. Von den Polen versteht man zur Not, so meint der Bericht-erfasser der „Frankf. Ztg.“, daß sie sich abenthierten wollen.

Zum Jubiläum des Kaisers.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser machte nachmittags eine Ausfahrt in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Ernst August. Der König von Sachsen unternahm eine Spazierfahrt nach dem Grunewald. Er reiste nachts wieder ab.

Galatafel

Im Weißen Saal des königlichen Schlosses bei den Majestäten. Der Kaiser führte die Kronprinzessin, der Prinzregent Ludwig von Bayern die Kaiserin, der König von Sachsen die Prinzessin Heinrich, der König von Württemberg die Prinzessin Eitel Friedrich. Der Kaiser saß neben der Kaiserin.

König von Sachsen

„Ew. Majestät haben uns schon heute vormittag gestattet, Ew. Majestät in feierlicher Form die Glückwünsche darzubringen, die wir deutschen Bundesfürsten und die Vertreter der Senate der Freien und Hansestädte beim 25jährigen Regierungsjubiläum Ew. Majestät für deren Wohl auf dem Herzen haben.“

„Ich wollte noch bei Dir antworten, Magdalena,“ sagte der alte Herr. „Fühlst Du nun, Kind, fühlst Du nun, daß es über Deine Kräfte geht, Dich selbst so ganz aufzugeben?“

Magdalena legte die Arme um seinen Hals und schmeigte ihr warmes, weiches Gesicht an seine kühle Greisenwange.

„Mein Silberhärchen,“ sagte sie und es war, als schwingen helle Gloden in ihrer Stimme mit.

„Was hast Du nur für Kummer um mich dummes, dummes Ding. Sei Du nur ruhig, sei nur ganz ruhig. Morgen rede ich mit dem Vater. Alles wird gut. Gute Nacht, mein treuer Großvater Silberhaar.“

Theater, Kunst und Wissenschaft

Karlsruhe, 18. Juni. Vom Großh. Hoftheater wird und geschrieben: Der Königl. Preussische und Großh. Badische Kammerjäger Herr Hermann Jadowler wird in der morgen, Donnerstag, den 19. Juni, stattfindenden Festaufführung von „Mignon“ die Partie des Wilhelm Meister singen.

Breslau, 17. Juni. (Tel.) Der Kaiser hat durch allerhöchsten Erlaß dem Magistrat der Stadt Breslau für die kunstgeschichtliche Abteilung der Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege ein Gnadengeschenk von 20 000 Mark aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds bewilligt.

aus der Fürsorge Ew. Majestät zugeflossen sind, und der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß das Deutsche Reich unter Ew. Majestät weiser und gerechter Leitung sein. Inzwischen gewahrt und seine Wohlfahrt gemehrt hat. Wenn uns nun in dieser frohen und feierlichen Stunde von neuem das Bedürfnis befehle, Ew. Majestät unsere herzlichste Liebe und hohe Verehrung zu bekunden, so kann ich zunächst nur Worte des Dankes dafür finden, daß der allmächtige Gott Ew. Majestät Leben und Handeln so reich gesegnet hat.

„Ich fordere die Anwesenden auf, mit mir in den Ruf einzukommen: Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, sie leben hoch!“

Der Kaiser

„Ew. Majestät haben die Gnade gehabt, mir in weitem Kreise den Ausdruck gültiger Wünsche und herzlichster Gesinnung zu wiederholen, die in der heutigen feierlichen Zusammenkunft mit meinen hohen Verbündeten, deren Wortführer, Seine königliche Hoheit der Prinzregent von Bayern, mir kundgegeben gerührt haben. Ich bitte Ew. Majestät und alle anwesenden Fürsten und Vertreter der freien und Hansestädte, meiner tiefen Dankbarkeit für die zu Herzen gehenden Beweise der Liebe gewiß zu sein, die bei Vollendung des 25. Jahres meiner Regierung mir in so reichem Maße von den Oberhäuptern der Bundesstaaten entgegengebracht worden sind.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde. Es war uns eine innige Elternfreude, diesen Herzensbund segnen zu können, und gerne vollzogen wir diese schöne Feier in diesem Jahre ersten, aber freudigen Gedankens.“

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

A. H. Karlsruhe, 18. Juni. In Haléons „Jüdin“ hat die Partie des Cleazar immer zu den Glanzrollen der Seldentöne gehört — soweit sie wirklich Stimmen hatten. Herr Jadowler, der die Partie gestern als fünfte Gastrolle sang, lag augenblicklich daran, zu zeigen, wie seine wunderbar kraftvolle Stimme längst die Grenzpfähle des lyrischen Reiches nicht mehr achtet und sich auch auf dem dramatisch-lebenshaften Gebiete mit derselben sieghaften Wirkung zu geben wisse.

In Herrn Sievert, dem Vertreter des Fürsten Leopold, war Herr Jadowler ein künstlerisches Pendant von großem Reiz gegeben. Die an Wohlklang, an Stärke und Umfang des Materials reiche Stimme strömte ihre Klang-

lammentönen in den Ruf: Die deutschen Bundesfürsten und Vertreter der Freien und Hansestädte leben hoch!“

Um 9 1/2 Uhr gestern abend begann der Fackelzug, mit dem die akademische Jugend den Majestäten ihre Huldbigung darbrachte. Der Kaiser empfing eine Deputation der Studentenschaft sämtlicher Berliner Hochschulen.

Das Kaiserpaar und die übrigen Fürstlichkeiten erschienen auf dem Balkon; dann folgte der Vorbeimarsch unter andauernden Hochrufen, für die der Kaiser unausgesetzt dankte.

Die Feier in Baden.

Karlsruhe, 18. Juni. Großherzogin Luise wohnte vorgestern morgen der Kaiserfeier im Kadettenhaus und anschließend der Gedächtnisfeier des Badischen Frauenvereins in der Orangerie bei. Am späten Abend feierte sie nach Schloß Baden zurück.

Der Gewerbehof-Feier. Montag vormittag um 10 1/2 Uhr beging die Gewerbeschule Karlsruhe im kleinen Festhallensaal das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm II. in einer einfachen, aber stimmungsvollen Schulfestfeier.

Bruchsal, 18. Juni. Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers ist, wie bereits mitgeteilt, Großherzogin Silda von Baden zum Chef des 2. bad. Dragonerregiments Nr. 21 in Bruchsal und Schwetzingen ernannt worden.

Heidelberg, 18. Juni. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers haben die badischen Städteordnungsstädte von Heidelberg aus, das bekanntlich neuerdings Borort geworden ist, ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser geschickt.

Berschiedenes.

Berlin, 17. Juni. Am 14. Juni d. J. ist dem Kaiser ein seit mehreren Jahren vorbereitetes dreibändiges Prachtwerk „Die deutsche Industrie“ (Hauptleitung: Landtagsabgeordneter Dr. W. Wendlandt, Berlin, Verlag: L. Weis-Verlag) unterbreitet worden, das die Entwicklung und den Stand der deutschen Industrie mit Unterstützung hervorragender Fachmänner aus Industrie und Volkswirtschaft in allen ihren Teilen zur Darstellung bringt.

Berlin, 18. Juni. Nach der Befragung des gemeldeten Amnestieerlasses bei Gelegenheit des Kaiserjubiläums wurde von der Staatsanwaltschaft sofort eine emsige Tätigkeit entfaltet, um die Urten zu prüfen, ob ein Straferlass zu empfehlen sei oder nicht. Die Arbeit war weit umfangreicher als bei früheren Anlässen solcher Art.

Bern, 17. Juni. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers hat der Schweizerische Bundesrat folgende Glückwunsche geschickt: „Ew. Maj. entbietet der schweizerischen Bundesrat zur Feier Ihrer feierlichen 25jährigen Regierungsjahre seine herzlichsten Glückwünsche.“

Die französische Presse und der Kaiser. Paris, 17. Juni. In der „Republique française“ widmet der ehemalige Deputierte und Minister Jules Roche dem

vollen Schönheit so wirkungsvoll und mit solchem Glanz der Tongebung aus, daß die Freude an seiner Leistung eine große sein mußte. In dem machtvollen Maß des Hrn. v. Schwind als Kardinal trat zu diesen beiden Höhenstimmen die schwere, straffstrebende Tiefe. Dazu die gehaltene Würde des Priesters und die Verzweiflung des Vaters im Spiel. So war auch hier der künstlerische Eindruck ein ausgezeichneter.

Und nun hierzu die glanzvolle Frauenstimme Beatrice Bauer-Kotlars und ihre leidenschaftliche Darstellung der Recha. Ein Zusammenfließen alles lyrischen Stimmens reiztes und das Hervortreten eines starken, dramatischen Akzentes, der in dieser Ausgestaltung der edel gefügten Stimme eine Energie und heldische Kraft verlieh, daß das Publikum davon lebhaft gefesselt wurde. Beträchtlich weniger Temperament als bei diesen anderen Sängern, fand sich bei Fr. Scheiders Prinzessin Eudoxia vor, obwohl die angenehme flüssige Stimme und die Leichtigkeit des Singens zu loben war. Das Orchester unter Hrn. Reichweins zielbewußter Leitung spiegelte das Temperament der Bühne kräftig wieder.

Das zahlreiche Publikum dankte nach jedem Akt den Sängern durch stürmischen Applaus, der sich zunächst gleichmäßig auf alle Mitwirkenden verteilte, dann aber sich auf die Person des Herrn Jadowler konzentrierte und mit großem, begeisterten Jubel über seine Leistungen dankbar quittierte. Beifall und Herorufe wollten sich am Schluß kaum legen und treulich hielt die Schaar der enthusiastischsten Anhänger die Theaterpforte umlagert, um den gefeierten Sänger zum Abschied noch einmal mit einer Ovation zu begrüßen. Die Mitteilung, die den Harrenben dann „von maßgebender Seite“ wurde, daß Herr Kammerjäger Jadowler zugezogen habe, am Donnerstag in der Festaufführung von „Mignon“ noch einmal aufzutreten — als Wilhelm Meister — wurde natürlich mit jubelnder Freude aufgenommen.

Zur Regelung der Bodenseewasserstände.

(.) Karlsruhe, 17. Juni. Die „Karlsruh. Ztg.“ meldet: Im Auftrag der Regierungen der Bodensee- und Rheinflusststaaten tagte am 9. und 10. Juni in Konstanz unter dem Vorsitz des Vortragenden Rats im Ministerium des Innern, Geheimen Rats Wiener, ein internationaler Ausschuss zur Vorberatung eines Entwurfs über die Regelung der Bodenseewasserstände. Die Angelegenheit war schon Gegenstand einer internationalen Konferenz von Regierungsvertretern im Januar 1913 gewesen. Bei dieser Konferenz war beschlossen worden, die Untersuchung über die Regelung der Bodenseewasserstände, die längere Zeit geruht hatte, wieder aufzunehmen und sie auszu dehnen auf die Untersuchung der Frage, welche Einwirkung die Regelung der Bodenseewasserstände auf den Rhein als Wasserstraße und auf die Benutzung der Rheinwasserkräfte ausüben könne. Weiter war beschlossen worden, einen Arbeitsausschuss einzusetzen, der damit betraut würde, die hydrographischen, technischen und wirtschaftlichen Unterlagen, einschließlichschon vorhandener Studien zu sammeln, zu sichten und zu prüfen, sowie über die Ergänzung des vorhandenen Materials und die weitere Behandlung Vorschläge zu machen. Die Beschlüsse der Konferenz sind inzwischen von den beteiligten Regierungen genehmigt worden. In den Arbeitsausschuss haben die Regierungen von Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Preußen, Württemberg, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz ihre Vertreter abgeordnet. Auch der Staatssekretär des Innern hat einen vortragenden Rat des Reichsamts des Innern zur Teilnahme an den Beratungen entsandt.

In seiner ersten Sitzung am 9. und 10. Juni stellte der Ausschuss seinen Arbeitsplan fest und setzte zur Vorberatung der Entwurfsfertigung drei Sonderausschüsse ein. Dem ersten Sonderausschuss, dem die Vorstände der hydrographischen Landesanstalten von Baden, Preußen, Oesterreich und der Schweiz angehören, soll die Sammlung der schon über die Angelegenheit vorhandenen Materialien obliegen. Der zweite Sonderausschuss, in dem sämtliche Bodenseeuferstaaten vertreten sind, soll sich mit der Untersuchung der Verhältnisse am Bodensee und des Rheins bis Schaffhausen und der Prüfung der Voraussetzungen, Bedingungen und Wirkungen einer Bodenseeregulierung auf den See und die genannte Rheinstrecke befassen. Der dritte Sonderausschuss endlich wird sich mit der Untersuchung des Einflusses einer Bodenseeregulierung auf die Schifffahrt, die Wasserkraftwerke, den Hochwasserabfluß und die Grundwasserverhältnisse am Rhein unterhalb Schaffhausens beschäftigen. Sobald die Arbeiten der Sonderausschüsse weit genug vorgeschritten sind, wird der Gesamtausschuss die Grundsätze festlegen, welche hiernach der Bearbeitung eines Entwurfs und Betriebsplanes für die Regelung der Seestände zu Grunde zu legen wären, und sich darüber schlüssig machen, welche Maßnahmen geeignet sind, um die zulässigen Abänderungen des Wasserabflusses aus dem Bodensee zu bewirken. Der Vorsitz und die Geschäftsführung in sämtlichen Sonderausschüssen wurde dem zuständigen Referenten der Groß- Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus in Karlsruhe übertragen. Diese Behörde ist als Sammelstelle für das ganze Material ausersehen. Die Ausschüsse werden ihre Arbeiten alsbald beginnen.

Von der Luftschifffahrt.

(.) Baden-Dos, 18. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“, das gestern Abend 10 Uhr 40 unter Leitung von Dr. Edener in Baden-Dos zur Fernfahrt nach Hamburg aufgestiegen war, erschien gegen 2 Uhr über Frankfurt a. M. und nahm alsbald seinen Kurs in nordöstlicher Richtung.
Hamburg, 18. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute morgen 8 Uhr 40 Min. nach nur 10stündiger, prachtvoller Fahrt glatt in der hiesigen Luftschiffhalle geborgen worden.
Wien, 18. Juni. (Tel.) Der Flieger Jauer hat mit zwei Passagieren eine Höhe von 4900 Metern erreicht und damit einen neuen Höhenrekord aufgestellt. — Beim gestrigen Flugmeeting wurde der Deutsche Sablatin im Wettbewerb auf Distanz erster.

Vermischtes.

Enzweihingen, 18. Juni. Die 50jährige Ehefrau des Gottlieb Künzinger sprang während der Fahrt von einem leeren Leiterwagen, kam zu Fall und wurde überfahren. Infolge schwerer innerer Verletzungen wollte man sie zur Operation nach Lubwigsburg führen, sie starb aber unterwegs.
Berlin, 18. Juni. Der große Kreuzer „Derfflinger“, dessen Stapellauf am 14. Juni beinahe durch ein Hindernis fehlte, soll eine Melbung des „Berl. Tagebl.“ aus Hamburg zufolge, heute zu Wasser gelassen werden.
Berlin, 18. Juni. (Tel.) Einem Radiotelegramm des „Berl. Tagebl.“ an Bord des „Imperator“ zufolge, nahm, da am 15. Juni von anderen Dampfern Eisberge gesichtet worden waren, der „Imperator“ seinen Kurs weiter südwärts. Zwei Tage hatte das Schiff Nebel und zwei Tage sehr schweren Sturm zu bestehen.
Berlin, 18. Juni. (Tel.) Ein ewadere Tat vollbrachte der 9 Jahre alte Schüler Gustav Jastrow aus Briß. Der Kleine spielte mit gleichaltrigen Kindern am neuen Stichkanal, als ein 5jähriges Mädchen zu nahe an die Böschung sich wagte und ins Wasser fiel. Der kleine Jastrow sprang dem Kind sofort nach, als es einen Augenblick wieder hoch kam, faßte es und hielt es mit großer Anstrengung so lange über Wasser, bis Hilfe gebracht werden konnte.
Berlin, 17. Juni. (Tel.) Der D-Zug Berlin-Köln, der gegen 12 Uhr mittag vom Potsdamer Bahnhof abfuhr, ist heute nachmittag 1/2 2 Uhr kurz vor der Station Großmückerw. entgleist. Die hinteren Wagen sprangen aus dem Geleise, ein Wagon stürzte die Böschung hinunter. Ein Wagenwärter wurde getötet, seine Leiche konnte aus den Eisenteilen nur mit großer Mühe befreit werden. Drei Passagiere erlitten schwere Verletzungen. Der Speisewagen sprang ebenfalls aus dem Geleise. Der Küchenchef hatte die Geistesgegenwart, die Notbremse zu ziehen. Vom Potsdamer Bahnhof aus ging sofort ein Hilfszug ab.
Goslar, 17. Juni. (Tel.) Nachdem heute vormittag die Spöttelsche Schneidemühle vor dem Breiten Tore, eine der idyllischsten Stellen von Alt-Goslar, abgebrannt ist, steht jetzt ein großer Gebäudelomplex in der Bergstraße, einer der schönsten und altertümlichsten der Altstadt, hinter dem altdeutschen Giebelhause, in hellen Flammen.

F. Rom, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Die Mailänder Streikenden beschloßen für morgen die Wiederaufnahme der Arbeit, da sie fürchtete, daß ihre Kraft zur Fortsetzung des Generalstreikes nicht ausreiche.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Lissabon, 18. Juni. Der mutmaßliche Urheber des seinerzeit gemeldeten Bombenanschlags, Valerio, ist gestern seinen Verletzungen, die er bei der Explosion der Bombe erlitten hatte, erlegen.
— London, 18. Juni. Das englische Unterhaus hat die Kirchenbill für Wales in zweiter Lesung angenommen.
— London, 17. Juni. In dem Prozeß gegen Anhängerinnen des Frauenstimmrechts wegen Verabredung wurde gestern und wegen Aufregung anderer wurde heute das Urteil gefällt. Es erhielten die Frauen Kerr 12 Monate, Vale und Pennaz 6 Monate, Borret 9 Monate, Anders 15 Monate und Kenney 18 Monate Gefängnis. Der Chemiker Clanton erhielt 21 Monate Gefängnis.

Das Verbot des Gerhart Hauptmannschen Jahrhundertfestspiels.

A. Breslau, 18. Juni. (Tel.) Der „Bosl. Ztg.“ wird von hier telegraphiert: Nach einer stürmisch verlaufenen Sitzung zwischen dem Magistrat und dem Theaterausschuss wurde die Weiterausführung des Gerhart Hauptmannschen Jahrhundertfestspiels eingekesselt. Die letzte Aufführung findet heute statt. Der Magistrat verweigert die Gründe des Beschlusses zu veröffentlichen. Das Gerücht, der Kaiser habe sich mißfällig über das Stück geäußert, entspricht nicht den Tatsachen. Das gegen steht fest, daß der Kronprinz erklärt hat, entweder er lege das Protektorat für die Ausstellung nieder, oder das Stück dürfe nicht mehr aufgeführt werden.

Wie noch die „Bosl. Ztg.“ zu melden weiß, hatte der Kronprinz sich von der Ausstellungsleitung seinerzeit das Regiebuch kommen lassen und soll sich dann zum Fürsten Pleß sehr ungehalten ausgeprochen haben.
F. Berlin, 18. Juni. (Priv.) Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ erfährt von maßgebenden Stellen in Breslau, daß der Kronprinz nachträglich, namentlich unter dem Einfluß des Fürsten Pleß sich wenig vorteilhaft über Gerhart Hauptmanns Festspiel ausgesprochen habe. Ferner berichtet das Blatt, daß ursprünglich Josef Bauff zur Dichtung des Festspiels ausersehen gewesen sei, aber Max Reinhardt erklärte, er werde die Regie nur übernehmen, wenn Hauptmann das Festspiel schreibe. Die Hauptmann feindliche Partei habe dann einen besonderen Ansporn gefunden, als der Kronprinz bei der Besichtigung der Jaheshundertspiele aus seiner Schätzung Reinhardts, aber auch aus seiner Ablehnung gegen Hauptmann kein Hehl gemacht. Im übrigen wären nur noch vier Aufführungen kontraktlich abzuwickeln gewesen. Das Blatt drückt zum Schluß den Wunsch aus, Reinhardt möge das Festspiel in Berlin aufführen vor Kreisen, die künstlerische Angelegenheiten nicht ausschließlich mit den Augen schlesischer Aristokraten oder Breslauer Zentrumsmänner ansehen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

F. Sofia, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Laut der „Wetsherna Posta“ hat eine starke bulgarische Bande die serbische Besatzung, die drei Kanonen und ihren ganzen Train im Stich gelassen habe, aus der Stadt Dibra vertrieben.
Vom Kreuzer „Hamidje“.
DT. Paris, 17. Juni. Wie der „Newport Herald“ meldet, sollen an Bord des türkischen Kreuzers „Hamidje“, der vor Hodeida im Roten Meer liegt, vier Griechen kriegsgerichtlich hingerichtet worden sein. Sechs weitere Griechen befinden sich noch in türkischer Gefangenschaft. Der Kommandeur des Schiffes überweigerte dem französischen Konsul gegenüber, der mit der Vertretung der griechischen Interessen betraut ist, deren Auslieferung. Der „Hamidje“ soll nach dem Persischen Golf in See gehen, um dort eine türkenfeindliche Bewegung unter den arabischen Küstenstämmen zu unterdrücken.

In Bulgarien.

— Sofia, 18. Juni. (Agence Bulgare.) Die bulgarische Antwort auf die serbische Note bezüglich der Demobilisierung steht unter anderem vor, daß die militärischen Maßnahmen der Bulgaren nur die Folge der militärischen Maßnahmen der Serben seien; während sich die bulgarischen Truppen an der türkischen Grenze befanden und längs der serbischen Grenze in Mazedonien und Bulgarien nur 8000 Mann standen, hat die serbische Regierung die Konzentrierung aller ihrer militärischen Kräfte an der bulgarischen Grenze angeordnet. Diese Operation hing mit einer analogen Konzentrierung der griechischen Truppen an der bulgarischen Grenze zusammen. Was die serbische Forderung anlangt, die Konzentrierung der bulgarischen Truppen sofort einzustellen und gleichzeitig die Effektivbestände auf ein Viertel zu reduzieren, legt die bulgarische Regierung dar, daß sie schon am 13. April der russischen Regierung vorgeschlagen habe, ihre Schiedsrichterrolle aufzunehmen, daß aber dieser Vorschlag kein sympathisches Echo in Serbien gefunden habe. Deshalb schlägt die bulgarische Regierung der serbischen Regierung vor, daß in den ersten Tagen, die der Ueberreichung dieser Antwort folgen werden, die beiden Verbündeten durch Vermittlung der russischen Regierung erklären, daß sie den Kaiser von Rußland bitten, sein Recht als Schiedsrichter auszuüben aufgrund des Bündnisvertrages und der Zugabkommen, sowie der Memoranden, welche die beiden Parteien binnen einer Woche überreichen werden.

PC. Sofia, 17. Juni. (Meldung der „Pres-Centrale.“) Man sieht hier die Situation sehr pessimistisch an. Am beunruhigendsten ist die Haltung der Armee. Die Mannschaften befinden sich in dem Zustande des allergrößten Unwillens, da die Ernte infolge der großen Hitze bereits im ganzen Lande begonnen hat. Sie verlangen, in ihre Heimat zurückkehren zu dürfen. Die serbische Armee soll sich in genau derselben Verfassung befinden. Man befürchtet daher, daß die Offiziere sich durch die Ereignisse zur Ueberstürzung veranlassen werden, um die Erregung des Volkes in andere Bahnen zu lenken. Dazu kommt noch, daß man in den weitesten Kreisen der Petersburger Konferenz großes Mißtrauen entgegenbringt, besonders die sozialistischen Blätter sprechen von der Petersburger Konferenz sehr ironisch.

PC. Sofia, 17. Juni. (Meldung der „Pres-Centrale.“) In autorisierten Kreisen verlautet, daß Bulgarien die Konferenz in Petersburg nicht bedingungslos angenommen hat. Die bulgarische Regierung wünscht vor allen Dingen, daß ihre Differenzen mit Serbien von ihren Differenzen mit Griechenland getrennt behandelt werden, da Griechenland bisher noch nicht erklärt hat, ob es sich dem Schiedspruch des Zaren unterwerfen will. Außerdem verlangt die bulgarische Regierung, daß Serbien vor Eröffnung der Konferenz hinreichende Garantien stellt, daß es auch die Entschlüsse der Konferenz anerkennt und zur Ausführung bringt.

— Sofia, 18. Juni. Die Blätter fordern die Regierung auf, dem Streitfall mit Serbien dadurch ein Ende zu machen, daß sie den Vertrag auf diplomatischem Wege oder mit Waffengewalt voll zur Geltung bringe.

— Sofia, 18. Juni. Der König hat gestern den Generalissimus Sawoff in Audienz empfangen. Die im Auslande verbreiteten Gerüchte über Massendefektionen in der bulgarischen Armee und über die Ausbreitung der Cholera unter den bulgarischen Truppen werden von zuständiger Seite als tendenziöse Erfindung bezeichnet.

F. Sofia, 18. Juni. (Privattele.) Ministerpräsident Dr. Danew erklärte zu den Abgeordneten seiner Partei, die von Rußland angeregte Balkankonferenz in Petersburg müsse die Konfliktlösung auf die lange Bank schieben. Bulgarien müsse aus Selbsterhaltungstrieb auf eine schnelle Lösung dringen. Die Entscheidung darüber liege in den Händen Serbiens und Rußlands, sie müsse längstens binnen Wochenfrist erfolgen. Nach der sehr ersten augenblicklichen Lage schäme, müsse er sagen, es seien 80 Prozent für den Krieg, der Rest für den Frieden.

— Sofia, 17. Juni. Der frühere Ministerpräsident Gschow ist ins Ausland gereist.

In Serbien.

— Belgrad, 17. Juni. Ministerpräsident Pašić hat den König nochmals die Demission des Kabinetts eingereicht, die aber nicht angenommen wurde. Die Ministerkrise ist damit beendet. Pašić wird in der in seinem letzten Erseß gezeichneten Politik fortfahren.

Der Zar und die Balkanpolitik Sazonows.
— Petersburg, 17. Juni. In einem von dem Kaiser an den Minister des Äußern, Sazonow, gerichteten Restript heißt es: „Der mir vom deutschen Kaiser und der Berliner Bevölkerung erwiesene herzliche Empfang, sowie die freundschaftliche Begegnung mit dem englischen König waren für mich um so erfreulicher, als ich darin außer der Tradition der alten Freundschaft den Ausbruch einmütiger Genehmigung in den Fragen der europäischen Politik erblicken konnte, was ein festes Unterpfand für den europäischen Frieden ist.“

„Ich erkenne auch an, daß Sie an der Regelung der Balkanverhältnisse hervorragenden Anteil und sich das Vertrauen und die Achtung aller Teilnehmer bei der internationalen Entscheidung der komplizierten Fragen erworben haben. Deshalb spreche ich Ihnen meine aufrichtige Dankbarkeit aus und verleihe Ihre Ihnen unendlich wohlwollender und — vom Kaiser eigenhändig hinzugefügt — Sie achtender Nikolaus.“

— Petersburg, 17. Juni. Sazonow ist an Nierensteinen erkrankt. Die morgen in der Duma erwartete Rede Sazonows über die auswärtige Politik, im Besonderen über den Balkan, fällt aus. Falls die Krankheit Sazonows Erheilen in der Duma in den nächsten Tagen unmöglich macht, wird die Erklärung der Regierung in anderer Form erscheinen.

Zur Ermordung Mahmud Schewket Paschas.

— Athen, 17. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet von hier. Der italienische Dampfer „Serbia“ ist im Piräus eingetroffen. Hier gingen drei in den Anschlag gegen Mahmud Schewket Pascha verwickelte Personen von Bord, die sich in Konstantinopel eingeschiffet haben, und nunmehr nach Cypern zu gehen wünschten. Einer blieb noch an Bord der „Serbia“.

— Konstantinopel, 18. Juni. Die Obersten Fuad Bey und Kemal Bey, sowie zwei Hauptleute sind im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Großwesir Mahmud Schewket Pascha verhaftet worden.

DT. Konstantinopel, 17. Juni. Der Mörder Zia gestand nicht nur die Ermordung Mahmud Schewkets zu, sondern erklärt, daß er auch eine Proklamation des Prinzen Sabah Eddin zum Thronfolger beabsichtigt habe. Bei dem Hauptmann Rafim wurden besastende Briefe des ehemaligen Ministers des Äußern Raschid Pascha aufgefunden.

Konkurse in Baden.

Breiten. Vermögen des Kaufmanns Gottlieb Hujan in Breiten. Konkursverwalter Rechtsanwalt Schmidt in Breiten. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Freitag, den 25. Juli 1913, vormittags 10 1/2 Uhr.
Mannheim. Vermögen des Kaufmanns Friedrich Bödel, Inhaber der Firma Friedrich Bödel in Mannheim, Friedrich-Karlstraße 3. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Karl Ger in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 19. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Donnerstag, den 14. August 1913, vormittags 11 Uhr.

Wasserlauf des Rheins.

Konstanz, Hafeneinfahrt, 17. Juni 4.09 m u. 16. Juni 4.10 m)
Sulzerinsel, 18. Juni Morgens 6 Uhr 2.20 m (17. Juni 2.20 m).
Reß, 18. Juni Morgens 6 Uhr 3.05 m (17. Juni 3.08 m).
Kaxau, 18. Juni Morgens 6 Uhr 4.50 m (17. Juni 4.51 m).
Mannheim, 18. Juni Morgens 6 Uhr 3.70 m (17. Juni 3.78).

Wasserwärme des Rheins.

× Mainz, 18. Juni. 19 Grad.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfsehen.)
Mittwoch, den 18. Juni
1. A. Kynologenklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Metropal.
1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Anfängerprobe. Herrenstraße 4, Mandolinenklaus. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten, Stadtpark. 8 Uhr Konzert der Leidragonkapelle.
Stenogr. Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Wäfer, Turngemeinde. 5 U. Knaben, Zentralturnh. 8 1/2 U. Damen, Göttesha, Turngesellschaft. 8 1/2 U. Fecht, Schulsfr. Frauen, Schillerh. 6 1/2 U. Knab.

Kufekke Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc. (Kinder- und Krankenkost)

Bourzloschky's Marmelade Anerkannt feinste Marke Wohlgeschmeckend und nahrhaft. Vertriebt Carl Halbiß Inh.: C. Halbiß & Arthur Güllne, Karlsruhe, Viktoriastr. 8. Tel. 2807.

Ladenbau **Ladeneinrichtung**

G. Bausback Söhne

Karlsruhe

Anerkannte Leistungsfähigkeit! Fachmännische Beratung kostenlos!

Ständige Muster-Ausstellung

Detektiv- u. Auskunftsbüro „Germania“

Inhaber: **Karl Jung**, Polizei-Beamter a. D., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 29, II., Eingang Bürgerstraße.

erledigt Aufträge in Erhebungen betr. **Ehescheidungs- und Alimentenfällen, Ermittlungen, Beobachtungen und Zeirats-Auskünfte** unter strengster Diskretion. 9211.3.3

Vereinspreise

als **Becher, Pokale, Trinkhörner, Bilder, Figuren, Kränze** usw. große Sendung eingetroffen u. empfiehlt billig

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage Nr. 7a.

Wanzen u. Käfer

lässt man am besten durch die grösste und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer

Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 n. Etlingerstr. 51, Tel. 1428

radikal vertilgen

Beele Garantie. **Strengste Diskretion.**

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 2658

Gebrüder 10081

Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335).

Detail-Verkaufsstellen:

Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Wilhelmstrasse 30, Bernhardstrasse 8, Rheinstrasse 34 a.

Knielingen: Teutschneurent. Hagsfeld.

!! Neu eröffnet !!

Blankenloch

Hauptstr. 51, gegenüber d. Rathaus.

Wir empfehlen:

Weinrosinen

u. Weinkorinthen per Ztr. **30.-**

schön und in Qualität vorzüglich

Vorherige Bestellungen nehmen unsere Filialeleiter entgegen.

LEA & PERRINS' Sauce ist von so angenehmem, allseits beliebtem Geschmack, dass sie in verschiedenster Weise Verwendung findet—mit Fleisch, Fisch, Wild, Geflügel, Sardinien, Käse, Austern, Salaten, in Indien und in heissem Klima als Erfrischungsgetränk mit Selterswasser.

Sie wird aus den denkbar besten Bestandteilen nach dem Original- und allein echten Rezept zusammengesetzt und in idealer Weise auf Flaschen gefüllt.

Der weisse Namenszug auf dem roten Etikette:

Lea & Perrins

ist ein Merkmal der Original- und echten WORCESTERSHIRE SAUCE.

Druck- und Saugwind-Harmoniums

von **Schiedmayer, M. Hofberg**

hat in grosser Auswahl und verschiedenen Dispositionen von **120 Mk.** an vorrätig der Alleinvertreter

H. Maurer, Großh. Hohl, Piano- und Harmonium-Lager, **Karlsruhe, 3198 Friedrichsplatz Nr. 5.**

Corset Imperial D. R. P.

Im Schnitt u. Sitz unerreicht.

Diese Corsets mit doppelter Rückenschnürung bieten in hygienischer Beziehung die grösste Vorzüge. Die Façons sind tonangebend, das Material erstklassig. Grösstes Lager hervorragender Neuheiten der Corset-Industrie in all. Preislagen.

Alleinverkauf für Imperial-Corsets:

Corsethaus „Imperial“

9747 **Fr. O. Rumpf,** Kaiserstr. 36, Tel. 3024. Corset-Wäsche u. Reparaturen. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Zeit isst man gerne ein gutes Stückchen Käse, ich empfehle daher

hochprima Emmentalerkäse

„Münsterkäse“

„Edamerkäse“

„Camembertkäse“

„Portionscamembertkäse“ 10044

„Roquefortkäse“

„Gervaiskäse“

„Parmesankäse“

W. Erb, am Sidellplatz.

Apfelwein

per Liter 22 Pf. in Weissfässern empfiehlt **Leo Bartscher** in Dittersweiler (Baden). 1928a

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauche

Stechenpferd-Seife

(die beste Vaseline-Seife)

a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**

welcher rote u. rüthige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **G. Roth, Hofbr.**, Berrenstr. 26/28, **S. Peter, Kärntnerstr. 228,** **Edta Frider,** Karlstr. Nr. 74, **W. Baum, Berberstr. Nr. 27,** **Jul. Dehn Nachf., Bähringerstr. Nr. 11,** **W. Tschering, Amalienstr. 19,** **Th. Walz, Kurvenstr. Nr. 17,** **G. Ellinger, Sophienstr. Nr. 44,** **W. Müller, Kärntnerstr. Nr. 13,** **W. Wagner, Kärntnerstr. Nr. 61,** sowie in allen Apotheken, 2827a in Gröningen: **Jans Joseph,** in Grünwinkel: **Fr. Geiger-Sinner,** in Mühlburg: **Straub-Drogerie,** in Durlach: **Einhorn-Apothek.** 921691

Komme pünktlich!

Wegen meiner Geschäftsverlegung zahle hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Uniformen usw. 3.2

J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder hart angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Modalsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 W. waren die Drüsen zu meiner grössten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. G. W. Metzger, wohnhaft bei 85 Pf. u. 95 Pf. In Karlsruhe: In der Drogerie **W. Tschering, Amalienstr. 19, W. Baum, Berberstr. 7, S. Maurer, Wilhelmstr. 20, D. Frider, Karlstr. 74, G. Roth, Berrenstr. 26/28, Th. Walz, Kurvenstr. 17, in Mühlburg: **M. Straub;** in Durlach: **S. Peter, Drogerie;** in Gröningen: **Kob. Aut.** 2230a**

Diwans

Große Auswahl in neuen **Blüsch-Diwans** v. 35 u. 40 A an, hochmod. **Defins** v. 55 A an, (Weing-Fabrikware) **Rollermöbelhaus** **K. Müller, Schützenstr. 25.** 921692.1

Ausstellung

zweckmässiger eleganter moderner

Damenhüte

für die Reise für das Land für die See für das Gebirge.

10040 **Vorzugs-Preise.**

L. Ph. Wilhelm Kaiserstr. 205.

J. Blums

Zug- und Stovorrichtung mit 2 Stangen für Vorhänge und 3 Stangen für Stov. u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen. **Polierte Holzgalerien** in allen Längen. 3553,94 Solide und dauerhafte Ware. **Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb.** — Preislisten gratis.

Nur bei **J. Blum,** Schützenstr. 49, Telephon 3097, Rabatmarken.

Schlafzimmer!

40 Stück moderne Schlafzimmer in hell und dunkel, nuss. pol. in Mahagoni und hell eichen, mit und ohne Intarsien, werden, um schnell damit zu räumen, mit

10% Rabatt abgegeben. Außerdem gebe ich, trotz meinen ohnehin schon sehr billigen Preisen, auf eine große Anzahl Wohn- u. Speisezimmer, alle Arten Einzelmöbel und moderne Küchen-Einrichtungen einen **Extra-Rabatt von 5%**

Sehr empfehlenswert für Brautleute. — Gelaupte Sachen werden gerne bis zum Gebrauch aufbewahrt.

Lud. Seiter, Möbelhaus Waldstraße 7. Telephon 2968.

Geschäftsführer u. Teilhaber

für ein Automaten-Restaurant gesucht.

Einlage 10000 Mk., die sichergestellt werden. Gehalt 3000 v. Jahr. Das Geschäft befindet sich in flottem Gange. Offerten unter Chiffre 9950 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Villa zu verkaufen!

In Gernsbach im Murtal ist eine solid gebaute Villa mit 10 Zimmern u. reichlichem Zubehör mit über 4000 qm schon angelegtem Bier- und Obst-Garten **außerordentlich** billig zu verkaufen. Neuzert günstige Bedingungen. Gefl. Offerten unter S. 2030 befördern **Hansenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 4500a.2.1

Wegen Unglücksfall verkaufe eine

Panhard-Limousine

mit abnehmbarem Obertheil, 16/35 PS, achtfösig, sehr schön ausgestattet und vorzüglich erhalten, in fahrbereitem Zustande, mit kompletter Beleuchtung und allem Zubehör, zu 4500.— Mk., einkl. unter Zahlungsbedingungen, der Wagen eignet sich ganz vorzüglich für Preiswette. Offerten unter Nr. 4514a an die Expedition der „Bad. Presse“. Bei Umständen wegen wird ein

2-figer Spira-Motorwagen

rot lackiert, Sportform mit Verdeck Scheibe, schöner Beleuchtung, Cornet und Werkzeug, zum Preise von Mk. 3000.— dem Verkaufe ausgesetzt. Gut erhalten. Offerten unter 4513a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohlfahrtslotterie

Ziehung schon 12. Juli 2 022 Gew. im Gesamtw. v.

12000 Mk.

Hauptgewinn **3000 Mk.**

Offenburger Jubiläums-Lotterie

Ziehung am 23. Juli Gesamtw. der Gew. **30000 Mk.**

4368a Hauptgewinn **6000 Mk.**

Wohlfahrts-L. à 50 s. 11 L. 5. // Offenburg. L. à 1. // 11 L. 10. // Porto u. Liste 25 Pf., empf.

J. Stürmer, Lotterien-Unternehmer

Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47 In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.

Damen Schneiderin,

erfahrene, empfiehlt sich zur **Anfertigung sämtl. Damengarderobe** bei prima Ausführung u. prompter Bedienung. **Mässige Preise** Näheres **Humboldtstr. 17, 3. Stod** rechts. 921278.6.3

Stüchtige Damen Schneiderin empfiehlt sich bei billiger Berechnung. **Anfertigung sämtl. Kleider und Kostüme.** Näheres **220998.3.3 Blumenstr. 12, 1 Tr.**

Grad-, Smoking- u. Gebroch-Anzüge, sowie Theaterkostüme 3.3 **verleiht** 921268 **Phil. Hirsch, Steinstraße 2.**

Auto-Shawls

Jabots

Blusen-Kragen

Jackett-Kragen

Echt irisch Handarbeit

Handschuhe 9995

empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Rudolf Vieser Kaiserstrasse 153.

Nur bis 19. Juni in Karlsruhe.

Circus Corty-Althoff.

Karlsruhe. Festhalleplatz.

Mittwoch, den 18. Juni:

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr:
Letzte Kinder- u. Familien-Vorstellung
zu halben Preisen a. all. Plätzen f. Erwachsene u. Kinder
22 Nummern 22.

Abends 8 1/2 Uhr:
Gr. Gala-Sport-Vorstellung
mit dem hier noch nie gesehnen Riesenprogramm von
26 Nummern 26. 10089

Vorverkauf: Zigarrengeschäft H. Meyle, Kaiserstr. 141, Ecke Marktplatz.

Donnerstag:
Ehrenabend für Herrn u. Frau Direktor Althoff.

Gasthof „Rose“

A. Köle. Kaiserplatz.

Heute Mittwoch, 18. Juni

Grosses Garten-Konzert

mit Italienischer Nacht.
Krügels preisgekröntes Koschatlieder-Ensemble.
Anfang 8 Uhr. 10036 Eintritt 20 Pfennig.

Volksschauspiel Dietlingen

bei Forstheim (Naturtheater).

Lichtenstein

Schauspiel in 8 Bildern
nach Wilhelm Hauffs gleichnamiger Sage, für die Naturbühne
Dietlingen besonders bearbeitet von Otto Gidrod.

Eine 600 Mitwirkende. Prachtvolle Scenerie. Historisch ge-
treue Kostüme. Spielzeit vom Mai bis Okt. 1913. Alle Sonn-
und Feiertage. — Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr. — Zuschau-
raum mit ca. 3000 Plätzen vollständig gedeckt.

Breite der Blöße: Nr. 1., Nr. 2., Nr. 1.50 Nr. 1.,
80 Pfg., Stichplatz 50 Pfg.

Kartenverkauf bis jeden Samstag abend 6 Uhr bei Adolf
Schröder, Karlsruhe, Schillerstr. 31 (Tel. 3421), ebenso bei
Geschwister Moos, Kaiserstr. Nr. 96 (Telephon 1924).

Zugverbindungen: Alle weiteren Auskünfte durch den Ge-
schäftsführer für Karlsruhe, Adolf Schröder, Schiller-
str. 31, Telephon 3421. 3890a.7.2

Termbücher 30 Pfg., Programme 10 Pfg. u. Infischkarten
in den Vorverkaufsstellen erhältlich. — Auf Wunsch stehen
Fahrer nach Schluß des Spiels nach allen Richtungen zur
Verfügung. Anmeldung an das Theaterbüro und Kasse.

Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.

Residenz-Theater Waldstr. Nr. 30

Am Mittwoch u. Donnerstag
von nachmittags 2 bis abends 11 Uhr
(nicht erst Freitag wie irrthümlich a. d. Progr.)

Aus Deutschlands Ruhmestagen [1870/71]

Um Jedermann es möglich zu machen, sich dieses
grosse vaterländische Film-Schauspiel anzusehen für Vereine, Militär-Abteilungen u. Schulen
bei vorheriger Ansage, auch von vormittags 9 bis abends 11 Uhr Separat-Vorstellungen
bei 20 bzw. 10 Pfg. Eintritt. 9966

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden
Wittwoch
abends
7 1/2 Uhr:
Vereins-
Abend
im
Gold. Adler,
Karl-
friedrichstr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe

MKK
1903

Heute abend
halb 9 Uhr:
Probe.

Loft: „Palmengarten“,
Serrrenstraße 34a.

I. Karlsruher Kynologenklub

Unter dem Protektorat S. K. S.
der Grossherzogin Luise von Baden.

Mittwoch, den
18. Juni,
abends 9 Uhr:
Zusammen-
kunft
im Metropol,
Kaiserstrasse.

Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.

Cercle français.

Dames et Messieurs désirant s'exercer
dans la langue française sont invités
aux séances qui ont lieu chaque ven-
dredi soir à 8 heures et demie. 5853

Goldener Adler,

14,9 Karl-Friedrichstraße 12.

Für Erfinder!

Patente, Gebrauchsmuster u. Waren-
zeichen im In- und Ausland, fachm.
Beratung, Auskünfte und Ingenieur-
besuch kostenlos durch
4268a
Patentbureau H. Haller,
Pforzheim, Telephon 205.

Regelkugeln.

Grob, Auswahl
Kugeln
von in- u. ausländischem Holz, sowie
Ausnahme in jed. Größe werden
ausnahmslos bill. abgegeben. 321076
J. Erhard, Mühlburg, Rheinstraße 32.

Kaffee

Mocca-Mischung
das Pfund Mk. 2.20
stets frisch geröstet. 8345

V. Merkle
Karlsruhe
Kaiser-
strasse 60.
Teleph. 175.

Ochsen-Würfel

2 1/2 kleine
Dosen 10 Pfg.,
1 1/2 große 10 Pfg., 1 1/2 große
Mar-
garine-Butter 3 Pfg. 61-69 Pfg.,
reiner Bienen-Walzenhonig ohne
Glas 3 Pfg. 85 Pfg. Bei Bestellung
kostenlose Zustellung. 321874
Veilingstr. 54, Seitenbau, II.

Mittesser,

Bidel im Gesicht u. am Körper be-
seitigt rasch u. zuverlässig Zuckers
Patent-Medizinal-Seife,
à 50 Pfg. (15% ig) und 1.50 Mk.
(35% ig, harte Form). Nach jeder
Befehung m. Zuckerkohl-Creme,
Tüte 50 Pfg. und 75 Pfg., nachbe-
handeln. Bräunende Wirkung, von
Tausenden bestätigt. In Karlsruhe:
bei W. H. Ischering, C. Roth, S.
Fischer, W. Baum, E. Dening, Gg.
Jacob, D. Maier, Th. Wals, Otto
Widder, H. W. Lang, sowie in sämtl.
Apotheken u. Drogs. in Mühlburg:
Max Strauß, in Durach: Aug. Peter;
in Ettlingen: Rob. Ruf. 2228a

Zebamme

I. Klasse 872a

Frau Margot, Gent,

Rue du Rhône 23
nimmt zu jeder Zeit
Pensionärinnen auf.

Bad Teinach

Würt.
Schwarzwald
Weltberühmtes
Mineralbad und Luftkurort
Bad-Hotel

Beste Unterkunft
und Verpflegung

Haus I. Rang, in geschützter Lage, inmitten prächt. Tannenhochwälder,
4 berühmte Mineralquellen, stärkste natürl. Kohlensäurebäder, erfolgreichste
Trink- u. Bäduren bei Herz-, Nerven- u. Frauenleiden, Stoffwechselstö-
rungen, Katarren aller Schleimhäute. Arzt im Hause, Kurkapelle, Jagd
u. Forellenfisch. Pensionspreis inkl. Zimmer u. Mz. an. Vor- u. Nachsaison
red. Preise. Touristen u. Vereine geniessen Ermässigung. — Prospekte und
jede gewünschte weitere Auskunft
H. Schanz.

Hotel u. Kurhaus Wolfenschiessen Eintracht

140 Betten 3488a.4.3

Schweiz Engelbergertal Nähe Vierwaldstättersee
Altbekanntes, komfortables, bes. von deutschen Familien bevorzugtes Hotel. Grosser, eigener Park und
Wald (Weiler mit Gondel). Bäder, Sonnenbäder u. eigenes Schwimmbad. Lawn Tennis. Kinematograph.
Höhenkurort Oberrickenbach, Hotel Brisen 950 m ü. M.
Durch Neubau vergrössert und verschönert. Zentralheizung, elektr. Licht. Hochromantisches Alpenal,
schöne Fahrstrasse, 1 St. von Wolfenschiessen. Reizende alpine Sommerfrische. — Pensionspreis in beiden
Hotels Fr. 4.50—5, Hochsaison Fr. 5—6. Prospekte durch
A. Christen-von Matt, Besitzer.

Ettlingen. Konditorei u. Café Hess

in nächster Nähe des Rathauses
empfiehlt feine Lokalitäten Touristen und Reisenden bestens.
Der Besitzer: Georg Hess. 3288a

Schönmünzach,

Schwarzwald, schönster Teil des
oberen Nurrtales.

Hotel u. Pension Waldhorn mit Depen- dance.

Bestrenommirtes Haus, geräumig direkt am Tannenwald,
Waldweg gelegen. Große Kammkammern mit allem Comfort.
Wärmewasserzentralheizung, W.C., große Terrassen-Anlagen u. d.
Wald, Lawn-Tennis, Dunkelkammer, Gelegenheit zur Jagd und
Forellenfischerei. Civile Preise. Prosp. d. d. Eigent. C. Scherer,
Böhlertal u. Anhab. d. Aql. Post u. Telecabendienträume. Tel. 5.

Luftkurort Obersasbach Station Achern.

Gasthof und Pension „zur Grässelmühle“

Anerkannt gutes Haus, unmittelbar am Wald gelegen. Großer, schattiger
Garten. Sale für Gesellschaften und Vereine. Freundliche Fremdenzimmer.
Münchener Bier. Eigene Milchwirtschaft. Für längeren Aufenthalt u. Touristen
bestens empfohlen. Tel. 149. (3531a.12.2) Besitzer: Hermann Grassel.

Sanatorium Oberweiler

4203a bei Badenweiler in Baden

für Leichtlungenkranke

aus dem mittleren Stande, namentlich auch für Frauen.
Günstige klimatische Lage. Mässige
Grosses Sonnenbad. Preise. Prospekte. Dr. Vogel.

Überlingen, Bo-
denssee, In-
nen-
Kranke u. Erho-
lungsbedürftige

Sanatorium
Schloß Spetzgart
Modellge-
richt. Herr-
liche Lage.
Prospekt
durch Dr. W. Seitz.

KONSTANZ Hotel Terminus

3023a am Bodensee, vorm Schönebeck.
Modern. Haus gegenüber d. Bahnh. u. nächst d. Landungspl. Zimmer
m. Frühst. v. Mk. 3.—. Pension v. M. 6.50 an. Neuer Inh. A. Starke.

Christliches Er- holungs-Haus „Friedensheim“

in Stammheim bei Calw.
Gesunde Lage, 480 m über dem Meer, nahe bei herrlichen Tannen-
wäldern, beste Luft. Großer Garten mit Sonnenbad. Freundliche
Zimmer, große gedeckte Veranda, Bad. Preise von 2.70—3.50 Mark.
Prospekte durch Christian Schlichter. 320817.6.4

Flims Hotel Bellevue

Komfortables Haus. Schöne, freie
Lage, Terrasse, Gartenanlagen. Pension
v. Fr. 6.— an. Prosp. 4034a

Graubünden 1102 m ü. M.
F. Locher, Besitzer.

Schweiz Luftkurort Kerns Hotel Rössli.

bei Luzern.
Prächtige, ruhige, staubfreie Lage. Kein Auto! Pensionspreis
Mk. 3.50—4.—. Prosp. Geschw. Hess. 3876a.15.7

Wiggen (Schweiz) Hotel-Pension Rössli

an der Linie Luzern-Bern. Staubfreie Lage. Schöner Fa-
milienaufenthalt. Pension v. Fr. 4.50. Prosp. durch den
3944a.16.7 Besitzer J. König.

Nähere Auskunft erteilt gerne: Oberlehrer Roos, Kriegstr. 176, II.

Schweiz Ein Idyll als Luftkurort in geschützter alpiner Wald- u. wäldchenreicher Landschaft u. zuträglichster Höhenlage.

Sofel Kurhaus Engel im Emmetten.

800 m überm Meer u. ca. 866 m ob d. Birmeld-
hütterie und am Fusse des ausfälligen Niederbären. Tagespreis
Mk. 4—5.50. Prospekte.

Piano

erhältliches Rebitat, mit Klang-
vollen Ton, preiswert zu verkaufen.
Von 10—12 Uhr morgens.
321709 Dreisitzstraße 9, part. r.

Für Braulleute!

Kampf-Einrichtungen, sowie Einzel-
möbel, gut u. enorm billig empfehle
Wobels Haus Werns, Schloßplatz 13,
Eing. Karl-Friedrichstr. 321092

Geld-Darlehen

mit rascher Rückzahlung ohne
Borlofen. Viele Ausgabungen
Reell und diskret. Spöthelien
Baugel bejorgt F. Gauweiler
Karlsruhe: Mühlburg, Garbi-
straße 4b. 321322.3.2

Cir. Volksbank, G. m. b. H.

gibt vollen Leuten gegen Sicher-
heit oder Bürgschaft Darlehen
ohne Borlofen. Offerten unter
Nr. 321426 an die Expedition des
„Badischen Bresse“ erbeten. 6.5

Darlehen erb. Beamte

ohne Borlofen u. ohne Vermittlung,
sowie gegen Möbel, Silber, bei Abfuhr
kleiner Lebens- od. Kinderberuf
Rasche Erledigung mit strengster
Diskretion. Ausführl. Off. unt
320759 a. d. Exp. d. „Bad. Bresse“ 6.4

Stiller Teilhaber

mit 10000 M., welcher auf Büro
mitarbeitete oder die Führung einer
Firma übernehmen kann, sofort
gekauft von flott gehendem Kaufm.
Geschäft. Offerten ausführl. er-
beten an C. 4630 Hermann-Expe-
dition D. Fren, Mannheim. 4406a

Heirat.

Fräul. Mädchen, 26 J. alt, läng.
Zeit in Stett. u. mit Ausst. u. etw.
Vermaß, sucht mit ev. Stand, in
sich. Lebensstellung od. Unterbe-
amtent amts. Heirat bekannt zu
werden. Entsch. nicht anonyme
Offerten unter Nr. 321850 an
die Exped. der „Bad. Bresse“ erb.

Heirat.

Bestens, sehr vermögendes
Mädchen aus achtbarer Familie,
20 J. alt, wünscht sich mit befeztem
geheh. Herrn. Beamter (pensions-
berechtigt) bejuzagt, baldigt zu
verheiraten. Offerten unt. N. N.
200 v. l. Lagernd Baden-Baden er-
beten. Anonim zwecklos. Ver-
mittler verbeten. 321840

Heirat.

Wittwe, 25 Jahre, mit 3 Jahre
altem Söhnchen, eigener Aussteuer,
frücht. u. sparsam im Haushalt,
sucht, da keine Gelegenheit, auf
diesem Wege die Bekanntschaft
eines ehrbaren Herrn, Geschäfts-
mann oder besserer Arbeiter.
Offerten unter Nr. 321846 an
die Exped. der „Bad. Bresse“ erb.

Pflegeeltern.

Welche liebevolle Familie würde
gejunbes, sauberes Mädchen, 11
Jahre a., unentgeltlich in Pflege
nehmen. Kleidung könnte ev. gestellt
werden. Karlsruhe od. Umgebung.
Offerten unter Nr. 321708 an
die Exped. der „Bad. Bresse“ erb.

Für 4jährigen, gesunden Jungen

wird Pflegeeltern gesucht, wo Mut-
ter gleichzeitig möbliert wohnen
kann. Angebote, nur mit Preis-
angabe, unter Nr. 321837 an die
Exped. der „Bad. Bresse“ erb. 2.3

Kind

Kindelof, Ehepaar nimmt Kind
in gute Pflege zu erst. u. 321321
in der Exped. der „Bad. Bresse“

Gebamme mit 1. klaf. Prü- fungsbil. u. enorm billig empfehle Wobels Haus Werns, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. 321092

Licht-Spiele

Karlsruhe Herrensstr. Nr. 9

Karlsruhe Herrensstr. Nr. 11

Vom 18. bis incl. 20. cr.:

Ein Schatten der Vergangenheit.

Sensations-Drama in 2 Akten.

Der Sieg des Guten.

Drama aus dem Leben.
Im Wald und auf der Halde. Nicht aus dem Grammophon,
sondern eine kinematographische Aufführung.
Ferner: B21899

Das Rennen nach dem Affen.

Sport unter Cowboy.
Humoristisch. Interessant.

Tag im Film.

Neueste Weltereignisse.
Fritzchen u. der Spiritismus. — Er
Komisch. Dramatischer Kunstfilm.

Extra-Einlage

nur Mittwoch, den 18. Juni:
Deutschlands Ruhmestage 1870/71 in 3 Akten.

Heinz mit Union Brikets

10063

la. Hektographen-Masse

billigt zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.
Preis pro kg Mt. 2.50 netto

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 17. Juni. Draußen lachende Sonne und Wolken von Staub, die den klaren, blauen Himmel verdunkeln wollen. Ungezählte Tausende ziehen durch den Tiergarten. Der Festzug der Innungen zum Jubiläum des Kaisers ist mit seinen Hunderten von Bannern und Tausenden von Teilnehmern gerade vorüber. Und da schleichen sich nun von allen Seiten nach Aufhebung der Absperrung die Reichsboten ins Haus, das äußerlich in seiner Ausschmückung ja zu den schönsten Teilen des ganzen Dekorationsprunkes der Reichshauptstadt gehört.

Innerlich geht es heute gar nicht prunkhaft zu. Man hat am Samstag darauf verzichtet, dem Kaiser noch die in zweiter Lesung fertiggestellte Heeresvorlage als Jubiläumsgeschenk zu überreichen, und hat feiertägliche Schulfreizeit verkündet. Man tat gut daran, denn man wäre ja auch nicht fertig geworden. Der gestrige Tag bezugte es ja. Man unterhielt sich über das Einjährig-Privileg, über die Verkürzung der Dienstzeit und über das Militärsystem. Die Sozialdemokraten wollen Verkürzung der Dienstzeit allgemein auf 1 Jahr, sind aber so unlogisch, gleichzeitig die Abschaffung des Einjährig-Privilegs zu verlangen, das ja doch die erste Stufe zur Verkürzung ihrer Ideen wäre. Das hielt ihnen der Fortschrittler Viesching vor, der auch gegen das Militärsystem sich ausspricht, der eine Ausdehnung des Einjährig-Privilegs auch auf Fachschulen und als Belohnung für gute turnerische Leistungen fordert.

Der Kriegsminister greift wiederholt frisch und polemisch in die Debatte ein. Konsernative und Zentrum sprechen sich gegen die Anträge der Linken aus. Ein Genosse redet wiederum 1 1/2 Stunden lang auf das unruhige und festlich gestimmte Haus ein. Aber die Tribünen bewahren das gleiche Interesse wie immer. Also wenigstens jemand, der Interesse bewahrt! Der Kriegsminister unterstellt sich ausgezeichnet mit seinem neugeordneten Hilfsarbeiter. Im Saale kompromittiert man, in der Wandelhalle wird kompromittiert, und wo man sonst noch hinhorcht, spricht alles nicht mehr von der Heeresvorlage, sondern allgemein schon nur noch von der Deutung.

Ein lebhaftes, kleines Intermezzo kommt, als ein Sozialdemokrat über den mangelnden Zusammenhang zwischen Offizieren und Gemeinen klagt und behauptet, im letzten Kriege sei das Verhältnis so lange gut gewesen, bis der Krieg vorbei war und die Offiziere nichts mehr zu fürchten hatten. Das bezeichnete der Kriegsminister als eine Beleidigung von Offizieren und Soldaten, und es gibt einigen Tumult nach rechts und links. Aber dafür wird die Heiterkeit auch um so größer und lebhafter, als Genosse Stücklen eine Anweisung für Burtschen verliest und dem Reichstag erzählt, was so ein Burtsche alles zu tun hat, um das Unmilitärische dieses Burtschensystems zu kennzeichnen. Die rechte Seite lehnte eine Aenderung dieser Dinge ab. Aber von links aus beudet man geschickt eine ungeschickte Rede aus, die der Generalleutnant v. Wandel zur Verteidigung des Burtschensystems gemacht hat. Darnach verlegt man sich.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Berlin, 17. Juni. Die zweite Beratung über die Wehrvorlage wird weitergeführt.

Kriegsminister von Heeringen schließt: Die Paraden geben einen guten raschen Überblick über die Fertigkeit der Truppen. Sie sind eine Art Volksfest. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Laufende freuen sich des Anblicks. Ihnen — zu den Sozialdemokraten — ist er natürlich nicht angenehm. Eine Erweiterung der Periode zwischen der Rekrutenentlassung und der Rekrutenentstellung ist nicht denkbar, wollen wir nicht in einen gewissen Schwächezustand verfallen. Eine Verkürzung der Dienstzeit entsprechend der körperlichen und geistigen Ausbildung, ist noch nicht spruchreif. Die Befreiung des Einjährigprivilegs würde uns jährlich 24 Millionen kosten. Ich bitte Sie, alle Anträge abzulehnen.

Abg. Viesching (Fortshr. Volksp.): Wir wollen, daß das Privileg der Einjährig-Freiwilligen auch auf den Handwerker ausgedehnt wird, namentlich beim Besuch von Fachschulen. Durch eine andere Organisation wäre schon heute eine Verkürzung der Dienstzeit möglich, wenn insbesondere auf die körperliche und geistige Ausbildung der Jugend Rücksicht genommen würde.

Abg. Schulz-Ernt (Soz.): Es wird behauptet, wir wollten die Milit. und die Regierung zu schwächen; dabei wird Vaterland und Regierung identisch erklärt. Nichts von dem wollen wir. Der Kadavergehoram, der müßige, feindselnde Geist in den Reihen entspricht nicht der heutigen Zeit. Die Heeresorganisation paßt nicht in das wirtschaftliche Gepräge. Die Zurückführung der armeren Bevölkerung wird als ungerechte Benachteiligung empfunden. Mit den Bestrebungen des Jungdeutschland-Bundes sind wir nicht einverstanden; man sollte unserer heranwachsenden Jugend doch nicht eine einseitige politische Richtung aufdrängen. Die Schranken, die jetzt zwischen Militär und Volk aufgerichtet werden, müssen beseitigt werden und wir werden für ihre Beseitigung sorgen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister von Heeringen: Die Herabsetzung der Dienstzeit zeitigt eine weniger gute Ausbildung, und das hieße die Kampfkraft der Armee schwächen. Die Kritik des Vortragners stützt sich auf längst veraltete und beseitigte Zustände. Die Jungdeutschland-Bewegung ist uns sehr sympathisch; das ist besser, als wenn die Jugend zu politischen Zwecken ausgenutzt wird. (Sehr richtig! rechts, Zuruf bei den Sozialdemokraten: Ist das nicht politisch?) Nein! Die Hauptfrage bei der Jugendbewegung ist nicht Soldatenspiel, sondern eine gute, geistige und körperliche Ausbildung. Die Statuten des Jungdeutschlandbundes besagen, daß die Jugend zu wehrhaften Männern erzogen werden soll, damit sie den Dienst für das Vaterland ausüben kann. (Zuruf: Ist das nicht politisch?) Ja, die Armee, das Herz des Volkes, zu erhalten. Das ist wahrhaft nicht politisch. Frey, von der Goltz bin ich dankbar für seine Tätigkeit für den Bund. Dem Bund wünsche ich ein weiteres Gedeihen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Koch (F. Vpt.): Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte erweitert werden. Ein Grund zu seiner Beseitigung liegt nicht vor, zumal die langen Referenzübungen die Differenz glatt ausgleichen.

Abg. Dr. Quara (Soz.): Das Volk wird enttäuscht sein, weil die Vorlage ohne jede Gegenleistung von Reformen vorübergeht.

Kriegsminister von Heeringen: Wenn gesagt wurde, daß das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften mit Beseitigung des Krieges aufgehört habe, so ist das eine Beleidigung für das Offizierkorps, das

Gut und Blut für das Vaterland eingeseht hat. (Lebhafte Beifall, Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Jubel (Soz.): Auch die Gemeinden haben 1870 Gut und Blut hergegeben. Mit der Kriegserklärung verschwanden die Rhinogerosse und Ochsen aus der Kaserne. Da tranken sogar die Offiziere mit uns aus einer Kanne. Beim Eintritt des Friedens, als die Offiziere nichts mehr zu fürchten hatten (Witrußen), änderte sich die Sachlage. Da schwand die Dankbarkeit, und die Rhinogerosse und Ochsen kamen wieder zum Vorschein. Man frage nur die Veteranen des 3. Armeekorps. (Große Erregung.)

Kriegsminister von Heeringen: Ich wollte nicht sagen, daß die Soldaten nicht Gut und Blut hergegeben hätten. Selbstverständlich werden die Offiziere in Not und Gefahr den Soldaten vorangehen. Das zeigt der Prozentsatz der verwundeten und gefallenen Offiziere. Für eine Charakterisierung der Behauptung, daß ein anderes Verhältnis zwischen Offizieren und Untergebenen nach dem Friedensschluß eingetreten sei, weil die Offiziere nichts mehr zu fürchten hatten, fehlen mir die parlamentarischen Worte. (Lärm bei den Sozialdemokraten, Beifall bei der Mehrheit.) Der deutsche Offizier fürchtet überhaupt nichts. In der Behauptung des Abg. Jubel liegt nach meinem Empfinden nicht nur eine Beleidigung der Offiziere, sondern auch der Soldaten. (Langanhaltender Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung über die Anträge erfolgt später. Es folgt die

Beiprägung des Burtschenwesens

bei den Offizieren. Die Kommission beantragt in einer Resolution die Beringerung der Burtschen. Die Sozialdemokraten beantragen einen Artikel 1b, wonach Mannschaften zu häuslichen Arbeiten nicht verwendet werden dürfen.

Abg. Spiegel (Soz.) begründet den Antrag. Generalleutnant v. Wandel: Nicht 30 000, sondern 11 000 dienstfreie Burtschen sind vorhanden und zwar bei den beritteneren höheren Offizieren, die ihre Pferde doch nicht selbst pügen können. 10 000 Burtschen sind vollständig ausgebildet und machen auch im zweiten Jahr den größten Teil der Übungen mit. — 3554 Dienstmädchen können nicht ins Manöver mitgenommen werden. Die Soldaten sind keineswegs ungerne Burtschen.

Abg. v. Graefe (kon.) spricht sich gegen alle Anträge und Resolutionen aus. Graf Prashma (Ztr.) nur für die Kommissionsresolution.

Abg. Schöpfelin (Soz.): Die Angabe, daß nur 11 000 Burtschen vorhanden sind, findet keinen Glauben bei uns.

Generalleutnant v. Wandel hält seine Angaben aufrecht. Die Abstimmung über die Anträge findet morgen statt, ebenso die Weiterberatung. Nächste Sitzung Mittwoch 3 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Die französische Wehrvorlage vor der Kammer.

(Zel. Bericht.)

Paris, 17. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte Jaurès, daß er und seine Freunde bei dem Gesetz betreffend die Verlängerung der militärischen Dienstzeit gegen die Dringlichkeit und gegen den Eintritt in die Diskussion stimmen würden.

Bei der Abstimmung wurde sodann die Dringlichkeit mit 375 gegen 190 Stimmen und der Eintritt in die Diskussion mit 351 gegen 189 Stimmen beschloffen.

Er erhielt sodann Baillant das Wort, um den Gegenworschlag der Gruppe der geeinigten Sozialisten zu verteidigen. Die Mehrzahl der Deputierten nahm die Ausführungen Baillants, der die Schaffung eines Nationalheeres anregte, mit Spott entgegen, während seine Freunde ihm Beifall zollten. Baillant sprach noch den Wunsch nach einer französisch-deutschen Annäherung aus und behauptete es, daß die auswärtige Politik Frankreichs es nicht verstanden hätte, eine Einigung zwischen England, Deutschland und Frankreich zu vermitteln, um so den Frieden und den Fortschritt der Menschheit zu garantieren. Er tabelte es, daß sich die französische Regierung das Gesetz der dreijährigen Dienstzeit durch den russischen Imperialismus hätte aufdrängen lassen.

Kriegsminister Etienne und Ministerpräsident Barthou protestierten lebhaft gegen diese Behauptung. Baillant fuhr fort mit seiner Verteidigung der pazifistischen Doktrin der internationalen Sozialisten und befürwortete die Einrichtung eines Militärsystems.

Thierry-Cazès gab der Meinung Ausdruck, daß die Verlängerung der militärischen Dienstzeit der Ruin der Landwirtschaft sei. Der Berichterstatter Paté erwiderte: Wir wollen die französische Erde bewachen, die die Landwirte so mühsam bebauen. Die Heereskommission lehnt den Gegenworschlag Baillant, dessen Annahme Frankreich von der Weltkarte streichen würde, ab. (Lebhafte Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Banken der Linken.) Der Gegenworschlag Baillant wurde sodann auch mit 498 gegen 72 Stimmen von der Kammer abgelehnt.

Jaurès entwidmete sodann einen Gegenworschlag, der im wesentlichen folgendes festsetzt: eine aktive Dienstzeit von 18 Monaten von Oktober 1914 ab, von einem Jahr vom Oktober 1916 ab und von 6 Monaten vom Oktober 1918 ab. Außer der regulären Dienstzeit werden Übungen von einem Tag im Monat für junge Leute von 17 bis 21 Jahren und von höchstens zwei Tagen im Vierteljahr für Reservisten vorgeschlagen.

Jaurès erhob dann in einer Rede gegen den Kriegsminister und den Obersten Kriegsrat hauptsächlich den Vorwurf, daß die antidemokratische Vorlage betreffs der dreijährigen Dienstzeit, welche den überwältigenden Unterschied zwischen den Geburtsziffern Deutschlands und Frankreichs außer acht lasse, ein widerwärtiges Plagiat des deutschen Militarismus bilde und schließlich von dem Plane des deutschen Generalstabs beeinflusst sei, sich zuerst mit der ganzen Macht des deutschen Heeres auf Frankreich zu stürzen und nach dessen Niederwerfung Rußland zurückzuschlagen, ein Plan, den der deutsche General v. Bernardi als etwas Raives bezeichnet habe.

Weiter erklärte Jaurès, er werde stets jede Abenteuer- und Revanchepolitik verurteilen. Er wünsche den endgültigen Frieden vorzubereiten, aber die Stärke des Landes bis zum höchsten Grade auszubilden, denn es müsse, ohne die Beihilfe gering zu achten, die die Diplomatie ihm in der Welt erwerben könne, allein auf seine eigene Kraft zählen. (Lebhafte Beifall auf zahlreichen Banken; auch Ministerpräsident Barthou zollte dem Redner Beifall.) Jaurès fügte hinzu, er sei stolz auf die Bemühungen seiner deutschen Genossen gegen den Militarismus jenseits des Rheins und gebe dem Vertrauen Ausdruck zu der Wirksamkeit eines eventuellen Protestes von vier Millionen leidenschaftlicher Seelen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten

Groß-Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

der Wärterin Johanna Bösch bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Auf Ansuchen entlassen:

Wärterin Pauline Böcker bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; Wärter Franz Ignaz Hodapp und Wärterin Luise Dörz, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt in Wiesloch.

Groß-Landesgewerbeamt.

Befördert wurde:

Aushilfslehrer Ernst Karth an der Gewerbeschule in Waldkirch, in gleicher Eigenschaft an jene in Achern.

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums der Finanzen:

Forst- und Domänenverwaltung.

Forstwart Konrad Herber in Hinterzarten, wurde auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Forstwart Liberat Schultis in Unterzimmern wurde auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 17. Juni. Man schreibt uns: Der Karlsruher Sportsverein steht am kommenden Sonntag ein seltener Genus bevor. Richard Kau, der deutsche Meister im 100 Meter-Lauf und 110 Meter-Hürdenlauf, der zurzeit als bester Läufer in Europa gilt, wird bei den Internationalen Olympischen Spielen des Karlsruher Fußballvereins gegen die besten Läufer Süddeutschlands starten. Der sympathische Charlottenburger, der gegenwärtig beim Königin Elisabeth-Garde-Regiment in Berlin sein Jahr abdiene, wird auch mit der Zehnerstaffette seines Regimentes gegen die Staffetten des Grenadier-Regiments Nr. 109 und des Telegraphenbataillons hier antreten.

Achern, 17. Juni. Für den ersten diesjährigen Renntag, 29. Juni, sind zusammen 79 Nennungen eingelaufen; davon entfallen 60 auf die 5 Offizier- bzw. Herrenreiten und 19 auf die beiden Landwirtschaftlichen Rennen. Für den zweiten Renntag ist spätestens bis 20. bzw. 21. Juni zu nennen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 17. März. In der Woche vom 9. bis 14. d. M. wurden im hiesigen Schlachthof geschachtet 1216 Stück Vieh, und zwar: 183 Stück Großvieh (89 Ochsen, 16 Kühe, 40 Kälber, 6 Pferde), 228 Kälber, 758 Schweine, 86 Hammel, 2 Ziegen, 3 Kleink., 6 Ferkel. 17 846 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, davon aus Holland: 1411 Kilo Rindfleisch, 6174 Kilo Kalbfleisch und 226 Kilo Hammelfleisch. — Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 104 Ochsen, 46 Bullen, 40 Kälber, 18 Ferkel, 206 Kälber, 984 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtwert: Ochsen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 96—99 M., junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 94—96 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 90—92 M.; Bullen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes 88—90 M., vollfleischige, jüngere 84—86 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—84 M.; Kälber: vollfleischige, ausgewässerte Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 85—87 M., wenig gut entwickelte jüngere Ferkel 90—95 M., mäßig genährte Kälber 75—80 M., gering genährte Kälber 70—75 M.; Ferkel: vollfleischige, ausgewässerte Ferkel höchsten Schlachtwertes 96—98 M.; Kälber: mittlere Mast- und beste Saugfäher 107—112 M., geringere Mast- und gute Saugfäher 103—108 M., geringere Saugfäher 100—103 M.; Schweine: vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 72—74 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht 71 M. Tendenz des Marktes: langsam.

Bühl, 18. Juni. Gestern wurden die ersten Heidelbeeren zu Markt gebracht und mit 45 Pfennig pro Pfund verkauft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

17. Juni: Eugen Lang von Wehrich, Koch hier, mit Meta Gohmeier von hier.

Todesfälle:

11. Juni: Elsa Luise Kolina, Vater Josef Müller, Architekt. — 12. Juni: Anna Jose Alice, Vater Albert Benz, Fabrikant. — 14. Juni: Selma Pia Emilie, Vater Wilh. Hausmann, Ingenieur. — 14. Juni: Magdalena Galt, Dienstmädchen, ledig, alt 32 Jahre; Hermine, alt 3 Monate 12 Tage, Vater Heinrich Silber, Former. — 15. Juni: Christiane Stierh, Ehefrau des Schneidermeisters Karl Stierh, alt 70 Jahre. — 16. Juni: Ludwig Schumacher, Revisor a. D., Chemann, alt 74 Jahre; Stefanie Richter, ledig, alt 19 Jahre, Vater 4 Rangbediener Richard Richter; Anna Nebel, Witwe des prakt. Arztes Dr. Adolf Nebel, alt 57 Jahre. — 17. Juni: Willy, alt 10 Monate 18 Tage, Vater Friedrich Beck, Maurer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Bestorbener.

Mittwoch, den 18. Juni 1913: 11 Uhr: Stefanie Richter, Schärerin, Gutenbergstraße 2. — 3 Uhr: Ludwig Schumacher, Revisor a. D., Sofienstraße 118.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Friedrich Bahl, alt 70 Jahre. Schiltach. Rudolf Staehlin, Kaufmann, alt 80 Jahre.

Saarjarbe Dr. Rubin Ruffertrakt, Rutin, giftfrei und echt 4,-, 3,-, 2,-, 1.50. Franz Rubin, Kronen-Saar, Mühlberg, Bier, Hermann, Barf., Kaiserstraße 223 sowie in Apotheken, Drog. u. Saal.

1888 25 1913

DUNLOP Pneumatik

Die erste und selbst die führende Marke beschäftigt über 10000 Personen! 3000 Stockisten

davon über 300 allein in Deutschland!

(Man verlange gratis und franko Adressen-Verzeichnis)

Uebergrossen

zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Fabriken in Deutschland:

Deutsche Dunlop Gummi Comp. A.-G. Hanau a. M.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

August Kühling american dentist
Kaiserstr. 215, Telefon 1719.

Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzlosester Methode. 2071*

Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen. Schonendste Behandlung nervöse u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententafeln. Gegründet 1833.

Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen. Vertreter in allen grösseren Plätzen. Generalagentur Karlsruhe, Seminarsstrasse 5.

Milch-Zentrale
des landwirtschaftl. Genossenschaftsverbandes
Lauterbergstr. 3 Karlsruhe Telefon 279

offert billigste Lieferung von
la Tafelbutter per Pfd. 1.40 Mk.
bei 10 Pfd.-Abnahme bedeutende Ermäßigung.
II. Qualität Butter 1.25 Mk. per Pfd.
Ragermilch 10 Pfg. per Liter,
Sauermilch und **Buttermilch** 10 Pfg. per Liter,
Weissen Käse und **Trinteier**,
Vollmilch, offen 24 Pfg., in Flaschen 26 Pfg.
Alles frei ins Haus geliefert. 9791.6.3

Milch-Zentrale
Lauterbergstr. 3 Karlsruhe Telefon 279.

Beständige Ausstellung
in praktischen 2660

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken
Haushalt-Artikel
in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.
Luxus-, Leder- u. Holzwaren. Figuren.

L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen : Schmuck : Damengürtel
Toilette-Artikel.
Andenken mit Karlsruher Ansicht.

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer
gegründet 1900.
Inhaber: **Eberhard Meyer**,
Ingenieur, Karlsruher Kammerhändler,
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telefon 2977
(Anruf Dahnringstr.)
Bestätigung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie. 4186a*

Nähmaschinen u. Fahrräder
Karl Brutzer, Kreuzstrasse 5

Fabrik-Vertretung erfindlicher Marken
wie: Stoepfer, Geis, Seidel & Neumann etc.
Bermer empfehle Gräber-Fahrräder sowie Zubehörteile.
Alle Reparaturen prompt und billig. 8051.14.11

SALUBRA
die leichteste wachbare Wandbekleidung
für Wohnungen, Büros, öffentliche Bauten etc.

bei **W. Müllejans Nachf.**
Zapeten- und Linoleum-Haus 7084
Waldstraße 3 Kunstverein Telefon 1101



Friedrich Chr. Kiefer
Grossh. bad. Hoflieferant
Karlstraße 4 — Telefon No. 254 und 2543
empfehlte zu Sommerpreisen alle Sorten

Kohlen, Ruhrbriketts, Gaskoks, Grudekoks, Briketts und Holz
und hilft um baldige Aufgabe des Bedarfes. 10041.12.1

Stadt. Vierordtbad

Schwimmbad.
Für Damen u. Mädchen geöffnet
„Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 2 bis 1/2 Uhr, sowie Freitags v. 6—1/2, 8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.“
Für Herren u. Knaben geöffnet:
„Werktags vormittags von 7—9 Uhr und 11—2 Uhr nachm. 1/2—1/9 Uhr. Freitags nachm. nur bis 6 Uhr. so wie amstag vorm. 11 Uhr bis abends 1/2, 10 Uhr u. Sonntags 7—12 Uhr, auch über Mittag geöffnet.“ 5454

Englischen Unterricht
erteilt gründlich, Dame, welche lange Jahre in England war. Honorar mäßig. 320244.6.5
Kornblumenstr. e 7, II.

Um zu räumen, werden sämtliche **Herrenkleiderstoffreste Kostüm- u. Lodenreste** zu enorm billigen Preisen abgegeben.
Kaiserstr. 133
Ede Kaiser- und Kreuzstrasse 1 Trepp. hoch. 8711

Wein offen!
Weiß- u. Rotwein Liter 70 Pfg. an, deutsche Weine von 20 Pfg. an ab Patentkeller per Liter 70 Pfg. an, Kofnat. Röhre etc. empfiehlt **Weinhandl. H. Sperting**, Göthestrasse 28. Laden.
NB. Reparaturen an Fässer, Kübel etc. billigst. 8456.6.5

Apfelwein
glanzhell, prima Qualität per Liter 22 Pfennig.
Reinnettenwein
per Liter 25 Pfennig. Bei Abnahme grösserer Quantitäten Preisermäßigung. Fässer leihweise.
Köhler & Berger, Bühl i. S.
Telephon 173. 4272a

Empfehle: 9851
Kartoffeln
Prima **Italiener**
3 Pfund 22 Pfg.
sowie neue **Malta**
3 Pfund 45 Pfg.
Außerdem **Ägyptische Zwiebeln**
3 Pfund 8 Pfg.
Aug. Kranz,
Helfenstr. 25 (Gutenbergsplatz)
Kaiserstrasse 38. Tel. 2374.
Rabattmarken.

Ich zahle
höchste Preise für abgelegte **Kleider, Schuhe, Möbel** aller Art u. Weisungen, Wandsch. Gest. Off. erb. **J. Glotzer**, Marktgrafenstr. 3.

Brantleute
kaufen Möbel, Betten, Volkswaren denkbar billig und gut bei **Heinrich Karrer**, Stadtheil Mühlburg, Philippstr. 10. 2667 Telefon Nr. 1659.

Komplette Einrichtungen
in vier Stadien. Franko-lieferung auch nach auswärts.

!! Aufgepakt !!
Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, Der schreib mir eine Preisofferte, Dann komme ich schnell gelaufen; Ich zahle einen hohen Preis. Das jeder kann bestehn. 317733
Wer die Adresse nicht weiß, Der kann sie unten seh'n! 12.11
H. Maier, Marktgrafenstr. 16.

Diplomirte Hebamme Frau Bouquet
1. rue du Commerce, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. Diskrete Entbindung. 3132a

Eine geschmackvolle
Wohnungs-Einrichtung

kaufen Sie leicht, wenn Ihnen vielseitige Auswahl erstklassiger Qualitäts-Möbel, ausserordentlich niedrige Preisbemessung und sachgemässe ehrliche Beratung zur Verfügung stehen. Alles dies finden Sie in hervorragendem Maße in der

Möbel-Ausstellung
D. Reis, Karlsruhe i. B.
Fernsprecher 1522
Kronenstr. 37/39.
Ständiges Lager von ca. Hundert Einrichtungen.

Jaeger's
Woll-Unterkleidung
ist die älteste und bewährteste.
Alleinige Fabrikanten:
W. BENDER SÖHNE,
Stuttgart.

Grosser Preis
Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden.
Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: **W. Benger Söhne**,
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger**.
Niederlage bei: **Leopold Kölsch, Karlsruhe**, Kaiserstrasse 211.

Färberei im Haushalt mit Braunschen Farben
Millionenfach bewährt!
1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.
wie neu
aufzufärben.
Ausdrücklich fordern nam. **Braunsche Farben** in Röhren und Schüsseln-Schubkästen.
1891a

Beamte öffentlicher Verlehn und Kautionen, nicht unter 1000—, werden von Dienstag, den 3. Juni ab, folgende Baumaterialien billig abgegeben:
ca. 2500 Falzziegel, 1000 qm Pflastersteine, 2000 qm Blindböden, bereits neu, 200 cbm gutes, schönes Bauholz, ca. 100 Fenster mit Steingestellen, ca. 100 000 Backsteine und ein grösseres Quantum Mauersteine und sonst noch Verschiedenes.
Brennholz wird spottbillig abgegeben.
Näheres auf der Abbruchstelle! 9068*

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Belegkauf.
Empf. aus meinem Lagerbestand
6 gepielte Pianos
Fabrikate Hardt, Jrmier, Reiter & Binselmann, 220 Mk. an Zimmermann von
Heinr. Müller
Pianolager u. Reparaturwerkstätte, Wilhelmstrasse 4 a.
2.2 Teilzahlung gestattet. 9959

Beste Zahler
abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. m. Postkarte genügt. Komme ins Haus. 321692.2.2
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Schlafzimmer
Eichen, mit Intarsien, 150 cm breiter Spiegelstank, für Beizeng, für Kleider wird für den billigen Preis von 395 Mk. abgegeben.
Möbel- und Bettenhaus
Waldstraße 22. 321466

Metallbetten
mod. Ausf., Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten, Koffer, Bill. Fr. Fracht, Rep. Kat. frei. 4328a.5.2
Eisenmöbelfabrik, Essl.